

# Der andre Mann

Autor(en): **Tucholsky, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **51 (1972)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-338505>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Der andre Mann**

Du lernst ihn in einer Gesellschaft kennen.  
Er plaudert. Er ist zu dir nett.  
Er kann dir alle Tenniscracks nennen.  
Er sieht gut aus. Ohne Fett.  
Er tanzt ausgezeichnet. Du siehst ihn dir an . . .  
Dann tritt zu euch beiden dein Mann.

Und du vergleichst sie in deinem Gemüte.  
Dein Mann kommt nicht gut dabei weg.  
Wie er schon dasteht – du liebe Güte!  
Und hinten am Hals der Speck!  
Und du denkst bei dir so: «Eigentlich . . .  
Der da wäre ein Mann für mich!»

Ach, gnädige Frau! Hör auf einen wahren  
und guten alten Papa!  
Hättst du den Neuen: in ein, zwei Jahren  
ständest du ebenso da!  
Dann kennst du seine Nuancen beim Kosen;  
dann kennst du ihn in Unterhosen;  
dann wird er satt in deinem Besitze;  
dann kennst du alle seine Witze.

Dann siehst du ihn in Freude und Zorn,  
von oben und unten, von hinten und vorn . . .  
Glaub mir: wenn man uns näher kennt,  
gibt sich das mit dem Happy end.  
Wir sind manchmal reizend, auf einer Feier . . .  
und den Rest des Tages ganz wie Herr Meyer.  
Beurteil uns nie nach den besten Stunden.

Und hast du einen Kerl gefunden,  
mit dem man einigermaßen auskommen kann:  
dann bleib bei dem eigenen Mann!